

## **Predigt zu Psalm 85, 9-12**

von Pfr. Karen Hinrichs, Evangelische Landeskirche in Baden, Deutschland

„Ich will hören, was Gott redet:  
Frieden verkündigt der Herr seinem Volk  
und seinen Frommen, den Menschen mit redlichen Herzen.  
Sein Heil ist nahe denen, die ihn fürchten.  
Seine Herrlichkeit wohne in unserem Land.  
Es begegnen einander Huld und Treue,  
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.  
Treue sprosst aus der Erde hervor,  
Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab.“

*(Psalm 85, 9-12, Ökum. Einheitsübersetzung)*

Let me hear, what God the Lord will speak,  
for he will speak peace to his people,  
to his faithful, to those who turn to him in their hearts.  
Surely his salvation is at hand for those who fear him,  
that his glory may dwell in our land.  
Steadfast love and faithfulness will meet,  
righteousness and peace will kiss each other.  
Faithfulness will spring up from the ground,  
and righteousness will look down from the sky.

*(Psalm 85:9-12, New Revised Standard Version, anglicised edition, Great Britain 2011)*

Liebe Schwestern und Brüder,

Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich! Dieses Hoffnungs-Wort aus dem 85. Psalm steht über unserer Konferenz und über diesem Gottesdienst.  
Gerechtigkeit und Frieden werden sich so nahe kommen, dass sie sich küssen. So kann man den Vers auch übersetzen.  
Was bedeutet diese Hoffnung für uns?

Aus vielen Ländern sind wir zusammengekommen, Jede und jeder ein „Knoten“ im europaweiten Netzwerk von Church and Peace. Als Christinnen und Christen aus verschiedenen Gemeinschaften und Gemeinden, Kommunitäten und Kirchen, Friedensdiensten und Friedensorganisationen sind wir „gemeinsam unterwegs für Versöhnung in einem zerrissenen Europa“. So heißt es in der Einladung zu dieser Konferenz.  
Welche Hoffnung haben wir für Europa?

Das zerrissene Europa - das ist ein Teil der Erde, in dem wir Gottes Geist und das Evangelium ganz besonders brauchen.

Das zerrissene, unfriedliche, Waffen und Gewalt exportierende Europa. Das von neuen Nationalismen und einem ungerechten Wirtschaftssystem geprägte Europa. Dieses heutige Europa braucht eine neue, leitende Idee für die Zukunft. Eine Idee, die auch die jungen Leute begeistern kann. Es braucht eine große Vision, in der sich die unterschiedlichsten Menschen wiederfinden können.

Für uns als Menschen, die an Gott glauben, liegt eine solche Vision dem Psalm 85 zugrunde und der biblischen Botschaft insgesamt.

Denn immer geht es in der Bibel um diese beiden zusammengehörigen großen Ideen: Um Gerechtigkeit und Friede für alle Menschen.

Jesus Christus spricht vom Reich Gottes und nennt die selig, die Frieden stiften, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

„Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“

„The kingdom of God is justice and peace and joy in the Holy Spirit“.  
Das haben wir gesungen. Und das ist die Botschaft des Evangeliums in einem einzigen theologischen Satz aus dem Römerbrief (Römer 14,17).

Psalm 85 sagt: Gerechtigkeit und Friede gehören zusammen mit Freundlichkeit, Gnade, mit Würde- und mit Gott, mit Gottes Gnade und Barmherzigkeit, auf die wir vertrauen.

„Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist“.

Wir leben aus dieser großen Hoffnung auf die Zukunft: In Gottes Reich werden die Menschen aus aller Welt, aus Osten und Westen, aus Norden und Süden zusammenkommen– an einem Tisch- und endlich, endlich in Frieden und Gerechtigkeit, in Freiheit und Würde leben.

Das alles macht das Reich Gottes aus- und die Freude! Denn ein wenig Spaß und Freude gehört zum Leben, oder? So, wie das Küssen und Umarmen, das Singen und ganze bunte Miteinander.

(Einen winzigen Vorgeschmack davon kosten wir bei jeder unserer Konferenzen und Treffen von Church and Peace!)

Gemeinsam sind wir auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens. Jede und jeder von uns vertritt eine kleinere oder größere Gruppe von Menschen, die sich in ganz verschiedener Weise und immer sehr konkret in ihren Orten und Regionen für Versöhnung und Zusammenhalt einsetzen und arbeiten. Zugleich sind wir über die Ländergrenzen hinweg miteinander verbunden, als Netzwerk von Church and Peace, und wollen in Europa zu einer veränderten Kultur, einer Kultur der Gewaltfreiheit beitragen.

Wir sind nur Wenige, eine Minderheit, auch in den Kirchen, die so klar für eine veränderte Wirtschaft, für die Überwindung des Krieges und für Gewaltfreiheit und zivile Konflikttransformation eintreten.

Wir können, auf der Europäischen Ebene wie in unseren einzelnen Ländern und Regionen, nur wenig erreichen. Und auch das nur, wenn Gott uns Kraft und Mut und sehr viel Geduld schenkt. Aber wir wollen nicht resignieren und auch nicht einfach nur unser privates Leben leben.

Wir sind gerufen, Jesus Christus nachzufolgen, und wir vertrauen auf Gottes Geist, der in den Schwachen mächtig ist. Er gibt uns Kraft und einen langen Atem.

Und so versuchen wir, in ganz unterschiedlichen Orten, mit kleinen begrenzten Kräften das zerrissene Europa ein wenig besser zu machen, ein wenig menschenfreundlicher, ein wenig gerechter und friedlicher.

Wir denken global und handeln lokal- anders geht es nicht.

Wie nötig hat Europa- wie die ganze Welt- eine große, globale Hoffnung! Eine Globalisierung der Vision von einem Miteinander in Frieden und Gerechtigkeit.

Wird es uns gelingen, diese große Hoffnung wachzuhalten? Wenigstens in den Orten und Regionen, in denen wir zuhause sind?

Wie sieht dieses Europa von hier, von England, von London aus? Wie denken die Menschen über Europa, kurz vor dem Brexit?

Europa- das ist gewiss mehr als die Europäische Union. Das ist das gute alte Europa, das wir oft nachträglich verklären.

Es ist das moderne Europa mit seiner furchtbaren Geschichte von Kriegen und Zerstörung. Es ist das heutige politische Europa voller Spannungen und Spaltungen.

Europa: Alle diese Länder zwischen Großbritannien und Russland, zwischen Norwegen und Sizilien, zwischen Portugal und Island, zwischen Süd-Spanien und Nord-Litauen, zwischen der Ukraine und Frankreich, zwischen den Inseln vor der südlichen Küste von Griechenland und den nordschottischen Hebriden.

Wenn wir einmal alle Probleme beiseite lassen, nur für einen Augenblick, wenn wir uns vorstellen, wir würden mit einem Heißluftballon über diese Länder schweben: Dann würden wir sagen: Ist dieser Kontinent nicht ein atemberaubend schöner Teil der Erde?

Ein Lebensraum, für den wir Gott danken!

Ein kostbarer Teil der Schöpfung, den wir zu bewahren haben.

Ein vielfältiges Ensemble von Landschaften und Naturgebieten. Ein großer Reichtum an Bergen, Meeren und Seen, an Inseln und Flüssen, Städten und Dörfern.

Ja, Europa, das ist trotz aller Probleme ein wunderbar abwechslungsreiches Durcheinander von unterschiedlichen Menschen mit vielen Gaben, Traditionen, Sprachen, Musik und Kunst in allen Formen.

Gott sei Dank für jedes gelingende Miteinander! Für das Überwinden von tiefverwurzelten Feindbildern.

Gott sei Dank, dass nach zwei großen Kriegen Versöhnung zwischen den Völkern Europas gelungen ist.

Nicht überall, aber doch in weiten Teilen.

Gott sei Dank: Für jede Mauer, die gefallen ist, auch viele Mauern in den Köpfen und Herzen der Europäer.

Doch wir haben auch Bitten an Gott und Wünsche. Wir sind im Jahr 2018 und wissen von viel Leid. Viele Menschen haben Angst und leiden an neuen Mauern, an Ausgrenzung und Abgrenzung. Wir denken an die Flüchtlinge, die im Mittelmeer ertrinken. An die Menschen, die mit allen möglichen Begründungen zurückgeschickt werden in Not und Armut und Angst um ihr Leben. Wir denken an die vielen Menschen, die in bitterer Armut leben, mitten in Europa.

Nein, das heutige Europa ist kein Ort des Friedens! Und ich kann die Reden nicht mehr hören, die behaupten, wir hätten seit 70 Jahren Frieden in Europa. Es ist ein Scheinfriede! Wir haben Gewalt und Krieg nur exportiert- an die Grenzen Europas und darüber hinaus. Die Härte und Brutalität sind unübersehbar und treffen besonders die Armen.

Was hat uns, heute, im zerrissenen Europa, in der von Unrecht und Gewalt geprägten Realität, die Vision aus dem 85 Psalm zu sagen ?

Es bleibt die eine große Hoffnung, die eine große Vision: Gerechtigkeit und Frieden werden sich begegnen, treffen, küssen. Und Gerechtigkeit wird vom Himmel herab leuchten und die Erde verwandeln. Das ist unsere Hoffnung, für Europa und die ganze Welt.

Nicht, weil wir die Macht hätten, die Welt zu transformieren. Sondern weil Gott dafür sorgen wird! Weil Gottes Reich schon begonnen hat zu wachsen! Das ist die große Hoffnung für uns alle bei Church and Peace. Die Hoffnung, die wir mit den Glaubens- Geschwistern aus den verschiedenen Ländern Europas und weltweit teilen. Und mit allen Menschen guten Willens, die mit uns unterwegs sind auf den vielen Pilgerwegen der Gerechtigkeit und des Friedens.

Die Vision aus Psalm 85 hat das Potential, dass sich darin auch Menschen mit anderen Religionen wiederfinden können.

Gott will Frieden und Gerechtigkeit für diese Welt. Beides ist untrennbar miteinander verbunden. Und das nicht auf einer abstrakten, philosophischen Ebene, sondern ganz konkret. Ohne Gerechtigkeit, ohne ein gerechteres Wirtschaftssystem, gibt es keinen dauerhaften Frieden, weder in einer Region noch global. Überall, wo bewaffnete Konflikte, Bürgerkriege herrschen, sehen wir: Ohne Frieden gibt es keinerlei Gerechtigkeit und es herrscht nur das Recht des Stärkeren oder des stärker Bewaffneten. Für einen gerechten Frieden müssen Gerechtigkeit und Frieden zusammenkommen und sich umarmen. (So, wie es auf der Illustration des Psalms 85 aus dem Stuttgarter Psalmenbuch aus dem 9. Jahrhundert dargestellt ist.)

Eine bildliche Darstellung des 85. Psalms für unsere heutigen Zeit ist auch in unserem Liedblatt abgedruckt. Dieses Kunstwerk entstand in einem Workshop mit den Teilnehmenden einer internationalen ökumenischen Partnerschaftskonferenz, die 2010 in der deutschen Stadt Essen stattfand. Das Thema der Konferenz war: „Gewalt überwinden- für eine Kultur der Versöhnung“. In Workshops wurde zusammen mit Jugendlichen Texte aus der Bibel künstlerisch gestaltet und so entstand auch dieses wunderschöne Bild zu Psalm 85 auf einem langen Streifen Stoff .

„Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“ steht auf Deutsch darüber.

Wir sehen eine kräftige Sonne, die Sonne der Gerechtigkeit. „Gerechtigkeit leuchtet vom Himmel herab“ heißt es in unserem Psalm.

Links und rechts auf den Sonnenstrahlen, die sich zu einem Kreuz fügen, sitzen zwei bunte Friedenstauben wie auf den Ästen eines großen Baumes. Gerechtigkeit und Frieden gehören zusammen.

In der Mitte des Bildes breitet ein Bruder- ist es Jesus ?- die Arme aus zum Segen und sagt : „Peace be with you all.“

Spannend ist die Waage im oberen Teil des Bildes: In der oberen Schale liegt Justicia, das Recht oder die Gerechtigkeit. In der unteren Schale, liegt Dominio. Macht und Herrschaft. Sie wiegen schwerer in unserer Welt, darum neigt sich die Waage nach unten.

Das ist die Realität: Macht und Unterdrückung bestimmen das Leben von vielen Millionen Menschen.

Ungerechte Handelsbedingungen, eine ausbeuterische Wirtschaft machen einige Wenige immer reicher und mächtiger. Und viele ,viele Millionen von Menschen immer ärmer und abhängiger.

Besonders im globalen Süden entstehen Hunger, Gewalt und Krieg durch das vom globalen Norden geprägte Machtsystem oder Imperium: Dominio heißt es hier.

Machen wir es uns nicht zu leicht: Wir alle sind durch unsere Lebensweise und unseren Konsum verflochten mit einem Wirtschaftssystem, das zur Ausbeutung von Menschen führt und das Klima und das Ökologische System auf diesem Planeten aus dem Gleichgewicht gebracht hat. Diese Wirtschaftsweise tötet Menschen und die Natur.

Ganz direkt - und über Umwege wie die Zerstörung ganzer Landstriche, den Landraub, den Waffenhandel, die bewaffneten Konflikte.

Sollen wir nicht endlich auf Gottes Stimme hören? So fragt der Psalm. Wir beginnen zu verstehen: Wir müssen umkehren, damit ein gutes Leben für alle ermöglicht wird.

„Gutes Leben für alle“ - das ist die lateinamerikanische Vision für eine gerechtere und friedlichere Welt, ein Ansatz für eine neue Theologie der Befreiung von den Götzen unserer Zeit.

Was können wir in Europa tun? Wenigstens als ersten, praktischen Schritt? Das Bild gibt zwei von vielen möglichen Antworten:

Die erste: Wir können den fairen Handel unterstützen. Links unten sehen wir die Umrisse Europas und einige Menschen mit weißer Hautfarbe. Darüber ist eine Tafel Schokolade zu erkennen. Etwas höher eine südamerikanische Kakao-Pflückerin mit ein paar Kakaobohnen, die zu Schokolade werden. Auf jedem Schokoladenriegel steht das Wort „Danke“ in einer anderen Sprache.

Eine andere Idee wird unten rechts im Bild gezeigt: Da sehen wir die Fahne von Namibia und einen Mann mit einem Geldschein in der Hand- mit 100 namibischen Dollar. Dabei stehen die Buchstaben B-I-G für „Basic Income Grant“ – voraussetzungsloses Grundeinkommen.

Ein Pilotprojekt in einem Dorf in Namibia hat schon vor ein paar Jahren erwiesen, dass ein solches Grundeinkommen jedem Menschen dort die Möglichkeit gab, Bildung und medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen. Viele konnten durch eigene Geschicklichkeit die wirtschaftliche Situation der Familie entscheidend verbessern. Das Grundeinkommen wird nun in vielen weiteren Orten erprobt und das überzeugt hoffentlich auch in Europa immer mehr Politiker.

Das Ganze ist ein schönes Bild zu Psalm 85, aus dem viel Weisheit spricht: Gerechtigkeit und Frieden gehören zusammen. Gerechtigkeit strahlt wie eine Sonne vom Himmel, wenn es nach Gottes Willen geht. Wenn wir umkehren von dem Götzenglauben unserer Zeit und auf Gottes Stimme hören, dann werden wir anders handeln und viele Dinge sein lassen. Und uns abkehren von den Götzen Macht und Mammon, Gewalt und Gier.

Wie wunderbar ist es in Psalm 85 ausgedrückt: Auf Gottes Stimme wollen wir hören.

Gott spricht „Frieden!“ zu den Menschen, zu seinen Leuten, auch heute:

Indirekt, durch die Worte der Bibel und durch Jesus Christus, seine Verkündigung und sein Handeln. Und Gott spricht zu uns durch den Heiligen Geist, um den wir immer von neuem bitten. Was Gott spricht, das ist in jedem Fall und in jeder Sprache: „Frieden!“

So bitten wir den Gott des Friedens für alle unsere Pilgerwege. Für die kleinen und die großen, die schweren und die leichten Wege bitten wir um Kraft, Liebe und Geduld.

Wir vertrauen auf Jesus Christus, der die Hoffnung auf das Reich Gottes in unser Herz gelegt hat. Jesus breitet die Arme aus und spricht: Friede sei mit euch. Friede sei mit euch allen!

Amen